Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

erscheint wöchentlich 7mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hanns.

Nr. 337. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 15. Dezember 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Dez.

Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde die Interpellation Ablaß betr. das Kalisyndikat verlesen, die Verhandlung derselben aber ausgesetzt, da Staatssekretär Delbrück erklärte, dieselbe erst nach den Weihnachtsferien beantworten zu können. Sodann wurde die

Etatsdebatte

fortgesetzt.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ergriff sogleich das Wort, um auf die im bisherigen Verlauf der Debatte berührten Vorgänge in Elsaß-Lothringen zurückzukommen. Die Schilderungen über die Weißenburger Feier — Enthüllung eines französischen Kriegerdenkmals — seien hüben und drüben übertrieben, immerhin seien in dieselbe politische Momente hineingetragen worden, die unter allen Umständen hätten fernbleiben müssen. Die Ehrung tapferer Taten sei allerdings eine patriotische Pflicht, aber wenn man damit künstlich eine Schranke zwischen Elsaß-Lothringen und dem Deutschtum aufrichten wolle, so müsse das auch als eine Schranke zwischen Elsaß-Lothringen und der Erfüllung seiner Verfassungswünsche, als eine Auflehnung gegen den Reichsgedanken aufgestellt werden. Je weniger man sich chauvinistischen Uebertreibungen hingebe, umsomehr werde es gelingen, daß sich Elsaß-Lothringen seinen Wünschen gemäß als wertvolles Mitglied der deutschen Staatenfamilie betätige. — Demnach scheint die Regierung für die von mehreren Seiten angeregte Autonomie Elsaß-Lothringens keine sonderliche Sympathie zu besitzen und ihr gerade die Weißenburger Feier eine vollkommene Gelegenheit geboten zu haben, dieselbe abzulehnen.

Im Fortgang der weiteren Etatsdebatte erhielt sodann der freis. Abg. Schrader das Wort. Den Ausführungen des Reichskanzlers über Elsaß-Lothringen stimmte er zu; ebenso dem Sparsamkeitsprogramm des neuen Reichsschatzsekretärs. Bemerkenswert ist noch, daß der Redner die Würde des Reichstags besser gewahrt glaubt, wenn die Eröffnungsfeier des Reichstags im Reichstagsgebäude selbst stattfindet.

Der darauf folgende konserv. Redner Graf Edler zu Pudlitz protestierte noch einmal mit aller Entschiedenheit gegen die Beleidigungen der preußischen Könige, die der sozialdemokratische Abg. Scheidemann am Freitag vorgebracht hatte, und ging dann auf eine Verteidigung der Reichsfinanzreform näher ein. Die Einmischung südd. Abgeordneter in die preußische Wahlreform lehnte er als eine Anmaßung derselben ab. Das parlamentarische Regime wirke demoralisierend und sei in Deutschland unmöglich. Die Kluft zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie könne nicht überbrückt werden. Nur durch die Einigkeit der bürgerlichen Parteien sei großes für das Vaterland geleistet worden, und unter der Voraussetzung der Gleichberechtigung wolle die konservative Partei auch weiter mit den liberalen Parteien arbeiten.

Der sozialdemokratische Redner Dr. Frank-Mannheim polemisierte zunächst in höhnender Weise gegen den konservativen Vorredner. Dann nahm er die Polemik gegen den Reichskanzler auf, der eine „nichtssagende" Regierung repräsentiere, und von dem man doch mehr erwartet hätte. Trotz der Mahnung des Vizepräsidenten Dr. Spahn, seine Worte zu mäßigen, setzte der sozialdemokratische Redner seine gehässigen Bemerkungen gegen den Reichskanzler fort, um dann in derselben Weise gegen die Abgg. Freiherr von Hertling und Groeber zu polemisieren. Namentlich die Ausführungen des Abg. Groeber gegen die Sozialdemokratie schienen es dem Redner angetan zu haben, die wuchtigen Hiebe desselben haben offenbar gesessen. Die heutige Rede des Abg. Frank-Mannheim war in der Tat sehr schwach.

Der Abg. Fehrenbach vom Zentrum hat sich offenbar diesem Eindruck auch nicht entziehen können, wenn er im Eingange seiner Rede einen Vergleich zwischen Bebel und seinem badischen Landsmann Frank zog und dann erklärte, es wäre der Rede des Herrn Frank zu viel Ehre angetan, wenn er darauf eingehen wollte. Umso eingehender beschäftigte sich der ehemalige Präsident der badischen Zweiten Kammer mit den Baden betreffenden Ausführungen des Abg. Bassermann. Zunächst verteidigte er den Zentrumsführer Wacker. Richtig sei es, daß Herr Wacker einen energischen und erfolgreichen Kampf gegen die badischen Nationalliberalen geführt habe. Tatsache sei aber auch, daß die Nationalliberalen in Baden eine gewalttätige und namentlich eine kulturkämpferische Politik getrieben haben, gegen die früher aller Parteien einig gewesen seien. Namentlich die letzte Wahlagitation der Nationalliberalen in Baden habe es den Zentrumswählern unmöglich gemacht, für diese in der Stichwahl einzutreten. Auf den Vorwurf, daß auch Zentrumswähler schon mit den Sozialdemokraten zusammen gestimmt hätten, erwiderte er, es sei etwas ganz anderes, ob eine politische Partei zur Erreichung eines einzelnen bestimmten Zweckes taktisch mit der Sozialdemokratie bei der Wahl zusammengehe, oder ob man, wie beim badischen Großblock, mit der Sozialdemokratie eine „Kulturgemeinschaft" auf politischer Grundlage bilde. Redner ging dann auf die badischen Verhältnisse näher ein und berührte schließlich auch den Ferrer-Rummel. Seine Ausführungen fanden die gespannte Aufmerksamkeit des Hauses, und am Schlusse derselben erhob sich in den Reihen des Zentrums und der Rechten ein gewaltiger Beifallssturm, den die Linke vergeblich durch Zischen zu übertönen sich bemühte.

Der Württembergische Bundesbevollmächtigte Schleehauf verwahrte die württembergische Regierung kurz gegen den Vorwurf, Entstellungen über die Reichsfinanzreform nicht rechtzeitig entgegengetreten zu sein.

Dann kam der Abg. Müller-Meiningen, das enfant terrible der freisinnigen Volkspartei, an die Reihe; er konnte seiner Naturanlage nach nicht schweigen, wenn er auch besser geschwiegen hätte. Ein Philosoph ist Müller-Meiningen freilich niemals gewesen, aber er scheint sich immer noch für einen parlamentarischen Redner zu halten. Im Block konnte er immerhin noch eine gewisse Rolle spielen, seine heutige Rede zeigte ihn als Klopffechter: seine Polemik gegen das Zentrum und insbesondere gegen die Abgg. Groeber und Fehrenbach waren so schwach, daß es sich nicht verlohnt, darauf einzugehen.

Es war dem Abg. Erzberger (Ztr.) ein leichtes, die Anwürfe und Kulturpaukereien des Abg. Müller-Meiningen abzutun, und das nochmalige Anschneiden des Ferrer-Rummels durch den soz. Abg. Frank gab dem Redner eine willkommene Gelegenheit, einmal ausführlich an der Hand von Tatsachen den Fall Ferrer zu beleuchten.

Nach der Rede des Abg. Erzberger und einer kurzen Erklärung des Staatssekretärs v. Schön über den Mannesmannstreit in Marokko wurde die Etatsdebatte dann geschlossen.

Deutsches Reich.

Die Unterstützung der arbeitslosen Tabakarbeiter.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde ein Zentrumsantrag, die Forderung um zwei Millionen zur Unterstützung der infolge der Steuergesetze arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter zu erhöhen, einstimmig angenommen. Staatssekretär Wermuth erklärte, durch die neuen Ausführungsbestimmungen würden die vorgebrachten Klagen beseitigt. Im ganzen seien von allen Bundesstaaten bis jetzt 1 228 624 Mark ausgezahlt. Der Ansatz könne, um alle Bedürfnisse zu befriedigen, für 1909 auf 2,5 Millionen Mark erhöht werden.

Zu den Verfassungskämpfen in Mecklenburg.

Nach einer Mitteilung, die der Rost. Ztg von vertrauenswürdiger Seite zugegangen ist, hat der Minister Bossard erklärt, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sei empört über die Ablehnung der Verfassungsvorlage und habe nun vor, seinem Lande eine „wirklich zeitgemäße" Verfassung ohne Einwilligung der Ritter zu geben.

§ Mülheim (Rhein), 13. Dez. In der gestrigen Kreiskonferenz des Wahlkreises Mülheim (Rhein)-Wipperfürth-Gummersbach stellten die Sozialdemokraten für die Reichstagswahl Dr. Erdmann auf. Der Verleger Gilsbach, der bisher in dem Wahlkreise kandidierte, hat aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur abgelehnt.

§ Berlin, 13. Dez. Das Präsidium des Reichstages wurde gestern vom Kaiser empfangen, um die Meldung von der Konstituierung des Reichstages zu erstatten.

§ Godesberg, 13. Dez. Der Kaiser sandte an die Frau des Kultusministers Holle folgendes Beileidstelegramm:

Mit aufrichtigem Beileid empfing ich die schmerzliche Nachricht von dem Ableben Ihres auch von mir hochgeschätzten Gatten und betrauere mit Ihnen den frühen Heimgang dieses vortrefflichen Mannes, der ohne die tückische Krankheit, die ihn dahin raffte, mir und dem Vaterlande noch ausgezeichnete Dienste hätte leisten können. Seien Sie meiner herzlichen Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste versichert. Wilhelm I. R.

Die Leiche des verstorb. Kultusministers Dr. Holle wird nach Dortmund überführt und am Donnerstag mittag beerdigt werden.

Ausland.

Belgien.

Erkrankung König Leopolds.

* Brüssel, 13. Dez. Die schweren Anfälle infolge völliger Aufhebung der Darmtätigkeit (Miserere) beim König haben seit heute früh nachgelassen, aber seine Schwäche ist so groß, daß die Darmoperation auf morgen verschoben ist. Trotz dem ließ der König zu einer längeren Audienz seinen Notar rufen und empfing darauf den päpstlichen Nuntius. Gleich nach Mittag machte die Gräfin von Flandern in Begleitung der Prinzessin Klementine einen längeren Besuch bei dem König, dahingegen wurden immer noch nicht Prinz und Prinzessin Albert zum König zugelassen, obschon beide im Schlosse von Laeken erschienen sind. Prinzessin Luise von Koburg hat

---

Die moderne Kunstausstellung im Museum des Vereins für Heimatpflege.

Von Dr. Heribert Reiners, Assistent am Wallraf-Richartz-Museum zu Köln.

Der liebenswürdigen Einladung des Vereins für Heimatpflege, von seinen Bestrebungen an Ort und Stelle Kenntnis zu nehmen, das neueingerichtete Museum zu besichtigen und ein unparteiisches Urteil angesichts der vielen widersprechenden Meinungen über die Ausstellung der modernen Künstler abzugeben, bin ich gerne gefolgt. Die Bestrebungen des jungen Vereins sind in der Tat freudig zu begrüßen, denn gerade jene Gegend des westfälischen Bodens bietet eine Fülle Anregungen zur Betätigung. Ich war überrascht, wie weit die Bestrebungen schon gediehen sind, überrascht über den freudigen, selbstlosen Eifer, mit dem die leitenden Herren ihrem Ziele zustreben. Eine heilige Pflicht der Bocholter ist es, nun weiter mitzuhelfen, das Gut, das ihnen die Väter hinterlassen haben, zu wahren, die Liebe zur angestammten Heimat zu pflegen, eine heilige Pflicht gegen ihre Vorfahren, gegen sich selbst und ihre Nachkommen. Nicht soll man so rückhaltlos in der Gegenwart aufgehn, daß man die Vergangenheit ganz vergißt, aber auch anderseits nicht nur der Vergangenheit leben und sich dem Heute verschließen. Daß der Bocholter Verein für Heimatpflege beides gelten läßt, ist einer seiner Hauptvorzüge. Denn nicht nur, was uns die Alten Schönes und Praktisches gaben, will er uns zeigen, auch mit dem Wollen und der Kraft der modernen Künstler das Publikum bekannt machen und in diesem Sinne wechselnde Ausstellungen bringen.

Die erste Ausstellung, die gegenwärtig im Museum vereinigt ist, umfaßt hauptsächlich Düsseldorfer Künstler, Leute von tüchtigem Können und klangvollem Namen. Nicht nur solche die ausschließlich den neueren Bestrebungen folgen, haben sich eingefunden, gleichsam vermittelnd ist auch ein Vertreter der sogenannten alten Richtung hinzugezogen worden: Josef Hansen. Er geht in seinen Bildern noch mehr auf das Detail, holt die Stimmung mehr mit Hülfe der Einzelfigur als durch das Zusammenklingen der Massen und Farben heraus. Und für dieses Wollen typisch ist das Bild des verlorenen Sohnes. An der Treppe des väterlichen Palastes ist dieser niedergesunken, traurig und trostlos. Vorzüglich schließt sich die Figur zusammen und gibt in ihrer Silhouette schon etwas von den innern, seelischen Leiden, trotz aller Einfachheit und Klarheit doch reich in der Verteilung der Glieder, in deren Bewegung. Ganz schlicht dagegen läuft der Kontur des alten Vaters, der soeben die Stufen zum Sohne herniedersteigt. Als dunkle Masse ist er zusammengehalten und nur der ausdrucksvolle Kopf mit der zittrigen Rechten leuchtet hervor. Sie haben die gleiche Lichtstärke wie der Körper des Sohnes, und so ist dafür Sorge getragen, daß auf diese Punkte das Auge sofort einspringt und sich konzentriert, ohne sich in nebensächlichen Dingen zu verlieren. Die gute Kunst verlangt es stets, daß durch solche Mittel das psychische Zentrum deutlich gemacht werde. Und mit Hülfe des Lichtes sichert sich der Künstler auch bei seinen andern Werken die Wirkung, mag er nun in schlummerigem Halbdunkel eine ergreifende Szene die Flucht nach Aegypten schildern, mag er den Dämmerfrieden einer Feierstunde malen, wenn der Abend auf leichten Sohlen heranschleicht und in reichen, wohligen Nebelschleier die Natur hüllt. Das sind Stunden, in denen der Geist ruht und die Phantasie träumerisch im Einklang mit der Erinnerung ihre Tätigkeit beginnt. Nicht so sehr auf den innern Gehalt als auf die weiche malerische Behandlung der Oberfläche sind die beiden trefflichen Studienköpfe zugeschnitten. Sie bekunden schon durch die Sicherheit, mit der hier die Natur erfaßt ist, daß Hansen auch zum Porträtmaler sich eignet. Als solcher präsentiert er sich von der besten Seite in dem reizenden Kinderporträt, auf dessen hübschem Antlitz ein frohes Lächeln ein Spiel der anmutigsten Reflexe erzeugt. Zudem ist das Bild koloristisch fein in der Behandlung und Verbindung der verschiedenen Valeurs des Weiß, daß doch dem leuchtenden Karnat in der Tonstärke sich willig unterordnet. Nicht vergessen sei auch das Bild der Kartenspieler, die so wirkungsvoll gegen den weißen, ruhigen Hintergrund gesetzt sind, der die Feinheiten der Modellierung, namentlich in den reich behandelten Männern so trefflich in die Augen springen läßt. Auch hier ist die Disposition in zwei große Massen zu beachten, die in der Mitte zusammengeführt werden. Dort im Mittelpunkt ist wiederum das psychische Zentrum, in dem die Hauptrichtungen zusammenlaufen. Mehr als Realist, als moderner Künstler auch im Thema, als Verherrlicher der Arbeit zeigt sich Hansen in dem frisch gesehenen Fabrikinnern, dessen Raum plastisch meisterhaft auf die Leinwand gebannt ist. Nicht zuletzt durch die großzügige Behandlung, durch die Klarheit der Töne wird solche Wirkung hervorgeholt.

Weit frischere Tuben als Hansen wählt Walter Ophey, und sonderbar; er erzielt doch dieselben Wirkungen. In dem Feierstundenbildchen des ersteren herrscht angenehme Stille und man sollte meinen, Opheys Straßenmotiv, das daneben hängt, könne durch die kräftigen Farben eine solche Ruhe nicht aufkommen lassen und doch herrscht in diesem Bilde wohl eine noch stärkere Sonntagsstimmung. Das bedingt die klare Komposition, das Vorwiegen der Horizontalen und Vertikalen, die stets das Gefühl der Ruhe im Beschauer auslösen. Daß der Niederrhein so frische, lustige Farben zeigt, wie sie hier gewählt sind, mag manchem wenig glaubhaft scheinen. Aber man möge dem Künstler vertrauen, denn sein Auge sieht schärfer und sicherer als das des Laien, daß gerade in den vergangenen Jahrzehnten allzusehr befangen ward durch den dunkel-saurigen Galerieton, der für die Malereien zur Mode ward. Noch ein zweites Bildchen hat Ophey ausgestellt, was zaghafter und zurückhaltender erscheint und mit einem ganz geringen farbigen Rüstzeug — darin besteht ein Hauptwert des Bildes — operiert. Auch hier dieselbe Ruhe und Klarheit, derselbe geschickte Bau des Bildes. Es sei besonders darauf hingewiesen, wie der Künstler in den Vordergrund als Koulisse das niedrige Strauchwerk schiebt u. die unruhig detaillierte Behandlung in wirksamen Gegensatz bringt zu den großen Flächen des Mittel- und Hintergrundes. Schlanke Kiefern schießen empor, breiten schützend ihre Arme aus und schließen dadurch das Bild noch fester zusammen.

Wie Ophey so naht auch Josef Lindemann sich der Natur von der malerischen Seite. Was jedwedes Ding mit seinem farbigen Außengewande in dem Akkorde bedeutet, ist ihm die Hauptsache und er hat allmählich dabei sein Auge außerordentlich verfeinert und versteht es, den leisesten Nüancen zu lauschen. In seiner Frühzeit trat er den Dingen frischer gegenüber, wie das schöne Bild des blühenden Ginsters zeigt, dessen gold-leuchtende Dolden so wirkungsvoll sich abheben von der dunklen Folie des grünenden Rains. Die persönliche Eigenart des Künstlers zeigt sich schon stärker in dem mit hellstem Lichte durchsetzten Sommertag, der durch die erstaunliche Bewältigung der einen Farbe, das Grün, ausgezeichnet ist. Darin besteht das eigentliche Können und Wollen Lindemanns, so wie hier die Töne durchzuempfinden vom zartesten piano bis zum lauten Forte, sie zu differenzieren und immer delikater zu gestalten. Und wie er das, was er erstrebt, erreicht hat, bekunden

durch Telegraph ihren hiesigen Rechtsanwalt ersucht, für sie eine Audienz bei ihrem Vater zu erwirken. Der Rechtsanwalt wurde vom Hausminister empfangen und dieser versprach, die Bitte dem König zu unterbreiten. Die bekannte Freundin des Königs wurde gleichfalls im Schlosse empfangen.

* Brüssel, 13. Dez. Der König hat heute nachmittag in Gegenwart der königlichen Familie die letzte Oelung erhalten. Um 7 Uhr wurde folgendes Buletin ausgegeben: Der Zustand ist stationär.

Spanien.

Gemeinderatswahlen.

* Madrid, 13. Dez. Obwohl noch nicht alle Ergebnisse der Gemeinderatswahlen bekannt sind, ist doch schon soviel sicher, daß die Liberalen einen großen Sieg davongetragen, während die Konservativen eine große Niederlage erlitten haben. Nach dem Liberal eroberten diese Republikaner zahlreiche Sitze.

Luftschiffahrt.

* M.-Gladbach, 13. Dez. Heute nachmittag kurz vor 12 Uhr erschien über der Stadt das Luftschiff der Rheinisch-Westfälischen Motor-Luftschiff Gesellschaft in Leichlingen. Hunderte von Menschen schauten den Manövern des ersten lenkbaren Ballons, der unsere Stadt mit seinem Besuche beehrte, zu. Kurz nach 12 Uhr fuhr der Ballon in der Richtung Rheydt davon. Wegen eines Defektes an der Wasserrohrleitung ging er bei Neuwerk auf dem Grundstück der Ziegelei Hansen nieder. Von dem starken Winde, der sich kurz vorher aufgetan hatte, wurde der Ballon in der Breitseite gefaßt und gegen die Ziegeleigebäude geworfen. Dabei brach das Gestänge, das die Ballonhülle mit der Gondel verband. Plötzlich explodierte die Hülle mit lautem Knall und begrub unter sich ein Gefährt und die Gondel. Man nimmt an, daß eine der zerbrochenen Stangen in die Ballonhülle gedrungen ist und das Platzen der Hülle verursacht hat. Von anderer Seite wird der Ungeschicklichkeit der mit dem Halten des Ballons beauftragten Leute die Schuld an dem Unfall beigemessen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Trümmer des Ballons und die unversehrt gebliebene Gondel mit dem Motor wurden nach der Ballonhalle in Leichlingen gebracht. — Die Rheinisch-Westfälische Motor-Luftschiff-Gesellschaft hat entschieden Pech mit ihrem ersten Fahrzeug, denn bereits vor einigen Wochen endete die allererste Versuchsfahrt des von dem bekannten Luftschiffer Oskar Erbslöh gesteuerten Ballons mit einem ähnlichen Unfall. Er wurde damals gegen einen bewaldeten Hügel in der Nähe der Ballonhalle getrieben und mußte darauf einer umfangreichen Reparatur unterzogen werden, die erst vor kurzem beendet war. Wegen des in den letzten Wochen herrschenden starken Sturmes hatte man die Auffahrt immer hinausgeschoben, bis doch schließlich der Sturm den Ballon von neuem zerstörte.

* Konstantinopel. 13. Dez. Bleriot hat sich bei dem gestrigen Sturze eine Hand und eine Hüfte verletzt. Er liegt im französischen Hospital.

Stadtverordnetenwahlen.

* Dortmund, 13. Dez. Am heutigen ersten Tag der Stadtverordneten-Stichwahlen erhielten Stimmen: im ersten Bezirk Oberrentmeister a. D. Zumbusch (Ztr.) 975, der lib. Kandidat 1238, im zweiten Bezirk Oberpostassistent Prumbaum (Ztr.) 975, der lib. Kandidat 1134 u. im dritten Bezirk Stadtverordneter Lensing 1201, der lib. Kandidat 978 Stimmen.

* Mülheim-Ruhr, 12. Dez. Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung wurden gestern abend in der Altstadt beendet. Der vom Sozialen und Innungsausschuß aufgestellte Kandidat Prof. Kirchrath siegte mit 1217 Stimmen. Die übrigen 3 Kandidaten des Sozialen Ausschusses erhielten 911 bis 938, die 3 Kandidaten des Innungsausschusses 282 bis 317 und die sozialdemokratischen Kandidaten 732 bis 744 Stimmen. Es findet demnach Stichwahl zwischen den Kandidaten des Sozialen Ausschusses und der Sozialdemokratie statt. Vor der Wahl haben sich Sozialer Ausschuß und Innungsausschuß das Versprechen gegeben, sich im Falle einer Stichwahl gegenseitig zu unterstützen. — In M.-Styrum siegten in der 3. Abteilung die Kandidaten des Zentrums glatt. — In der Altstadt haben von 6500 Wahlberechtigte etwa 2000 ihr Wahlrecht ausgeübt.

* Köln, 13. Nov. Bei der am Samstag stattgefundenen Stadtverordnetenwahl der 1. Klasse wurden gewählt die Herren Ingenieur Berghausen, Kommerzienrat von Rath, Kommerzienrath Schmalbein, Fabrikant Wirtgen, Kommerzienrat Louis Hagen, Sanitätsrat Lent, Justizrat Bock. Diese Herren gehören der liberalen Partei an. Die 5 ersteren waren auch vom Zentrum aufgestellt worden. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 816 gegen 645 im Jahre 1907, gleich 51,5 %. Die absolute Mehrheit betrug 210.

Provinzielle Nachrichten.

* Rheine, 13. Dez. Dem Fabrikbesitzer Alfred Kümpers wurde der Titel Kommerzienrat verliehen.

* Werne, 11. Dez. Nachdem noch gestern ein Bergmann auf Zeche „Werne" durch Abfallen getötet ist, verunglückten heute nachmittag beim Schießen die Bergleute Wittenbrink aus Werne und Offenberg aus Rünthe; ersterer war sofort tot, letzterer wurde zum hiesigen Krankenhause transportiert, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Die beiden sahen, da ein Schuß versagte, nach; plötzlich ging der Schuß los, und beide wurden unter den Steintrümmern begraben. Erst nach mehrstündigem Suchen konnte die Leiche des Wittenbrink gefunden werden.

* Paderborn, 13. Dez. Ein Teil des Grünebaumschen Neubaues, eines Warenhauses, das in Eisenbeton aufgeführt wird, stürzte ein. Drei verwundete Arbeiter wurden bereits aus den Trümmern geholt; mindestens sechs Arbeiter liegen noch unter den Trümmern. — Nach einer späteren Meldung sind bei dem Einsturz zwei Maurer getötet, zwei schwer verletzt und vier leicht verletzt. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort. Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

* Duisburg, 12. Dez. In der Maschinenfabrik Bechem und Keetmann verunglückten gestern mehrere Arbeiter, indem sie von einem Bolzen, der aus einem Heizkörper herausprang, getroffen wurden. Zwei der Verunglückten erlitten derart schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Krefeld, 13. Dez. Ein als Kriminalbeamter Bankenstein sich ausgegebener Schwindler erpreßte bei einem hiesigen Bureaudiener, dem er einen Haftbefehl vorwies, 500 Mark, die er mit dem Betrogenen auf der Sparkasse abholte.

* Köln, 13. Dez. Im Warenhaus Tietz brach zwischen 3 und 5 Uhr ein Brand aus, vermutlich infolge Selbstentzündung. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 Mark. Der Betrieb ist indessen in keiner Weise gestört.

* Bonn, 12. Dez. Bei der heutigen Wahl zur Ortskrankenkasse (Altstadt-Bezirk) übten von über 11 000 Wahlberechtigen nur 1632 ihr Wahlrecht aus. Auf die Kandidaten der freien Gewerkschaften entfielen 690 Stimmen, auf die der christlichen Gewerkschaften 929 Stimmen. Die letzteren haben somit gesiegt. Da in den beiden vorhergehenden Jahren ebenfalls die christliche Liste gesiegt hat, sind nunmehr nur noch christliche Vertreter der Arbeiter in der Ortskrankenkasse. Bis vor drei Jahren hatten die freien Gewerkschaften die Herrschaft.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 13. Dez. Von den vermißten 11 Finkenwärder Fischerkuttern ist jetzt eines in Cuxhafen angekommen. Er war nach Norden verschlagen. Es besteht wenig Hoffnung, daß die anderen auch nur verschlagen und nicht untergegangen sind.

— Jüterbog, 13. Dez. Ein Sergeant des Uebungskommandos, der nach dem Scharfschießen ein von ihm gefundenes nicht explodiertes Geschoß zur Entladung bringen wollte, wurde durch die Explosion so schwer verletzt, daß er bald darauf im Lazarett starb. Ein Kanonier wurde durch Sprengstücke an Brust und Armen verletzt.

— Breslau, 13. Dez. Der Einbruch in die Gemeindekasse zu Königshütte hat den bis jetzt noch nicht ermittelten Dieben große Summen in die Hände geliefert. Die Revision der Kassenbücher hat ergeben, daß die Einbrecher 170 000 M. in barem Gelde erbeuteten. Die Polizei hat ferner festgestellt, daß die Einbrecher über die Grenze nach Krakau entkommen sind.

— Stuttgart, 14. Dez. Die Besserung im Befinden des Grafen Zeppelin hat gestern angehalten.

* Altona, 13. Dez. In der Wohnung eines Arbeiters entwickelte sich heute nachmittag aus noch unaufgeklärte Weise Rauch. Bei den alleingebliebenen Kindern trat infolgedessen Rauchvergiftung ein, an der ein 2jähriger Knabe und ein 2jähriges Mädchen starben, während ein 6jähriges Mädchen schwer erkrankt ist.

— Kopenhagen, 13. Dez. Der Senat der Universität Kopenhagen, hat, wie „B. Tidendes" meldet, auf die von der Londoner „Times" gebrachten neuen schweren Anschuldigungen der Fälschung hin beschlossen, in eine Prüfung der Cookschen Dokumente vorerst nicht einzutreten, vielmehr Cook aufzufordern, zunächst die schweren Anschuldigungen der Dokumentenfälschung durch überzeugende Beweise zu widerlegen. Cook wurde von dem Senat eine Frist von 4 Wochen gestellt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. Dez.

*, **Stadttheater.** „Die Journalisten" von Gustav Freytag sahen am Montag abend wieder ein vollständig besetztes Haus; die schöne, ewig junge Komödie hat somit auch hier ihre bewährte Zugkraft bewiesen. An der Aufführung selbst konnte man auch wieder im Großen und Ganzen seine Freude haben, wenn auch ein flotterer Gang sehr erwünscht gewesen wäre. Trotz einiger Streichungen — die wir übrigens im Interesse des Verständnisses des Ganzen lieber nicht gesehen hätten — zog sich die Vorstellung bis nach 11 Uhr hin. Diese lange, abspannende Dauer war ausschließlich verursacht durch die langen Pausen, die durch den mehrmaligen Szenerienwechsel entstanden. Dadurch legte sich auch, zum Nachteil des Ganzen, auf die Handlung seine gewisse Mattheit, die unangenehm empfunden wurde. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich der Theaterverein für solche an Szenerie und Umbauen große Anforderungen stellende Stücke die Beschaffung einiger bühnentechnisch erfahrener Hülfskräfte angelegen sein ließe. Hinsichtlich der Darstellung sei bemerkt: Herr Direktor Balthyni spielte den Konrad Bolz, und wir müssen sagen, mit recht viel Geschick. Der Eindruck seines Spiels ließ jedoch etwas vermissen: Herr Balthyni betonte zu sehr die leichtlebige, übermütige, ja oberflächliche Seite des Charakters dieser forschen Natur, eine stärkere Abtönung nach der Seite der tiefen Empfindlichkeit, Wahrheit und Treue wäre von großem Vorteil gewesen. Der Professor Oldendorf des Herrn Wiedemann war recht gut. Eine ganz prächtige Leistung war wieder der Schmok des Herrn Hahn. Diesem hochbefähigten, tüchtigen Schauspieler mag jedwede Rolle übertragen werden, er versteht etwas daraus zu machen, das Wesen und Charakter hat. Herr Laskowski dagegen karikierte wieder einmal seinen Bellmaus etwas zu sehr. Eine solche kindische Person wird man doch wohl nicht auf einer Redaktion gebrauchen! Gute Leistungen waren ferner noch der Piepenbrink des Herrn Wallner und der Oberst des Herrn Pieckner. Auch die Haupt-Damenrollen, welche bei den Damen Granzius (Adelheid Runck), Lehmann (Ida) und Becker (Frau Piepenbrink) lagen, wurden recht gut wieder gegeben. Das sehr lobenswerte Unterfangen, das Stück in historisch-getreuen Kostümen zu geben, beeinträchtigte jedoch das Spiel der Damen etwas, indem die Reifröcke verschiedentlich Anlaß zu kleinen humoristischen Intermezzos gaben. Im übrigen waren diese Modeungetüme doch nicht so ganz historisch getreu; ein Reif macht noch keinen Reifrock. Die Aufführung fand bei dem sehr gut besetzten Haus vielen Beifall.

(282) **Verein für Heimatpflege.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die als Feuilleton abgedruckte Kunstkritik über die Gemäldeausstellung des Vereins für Heimatpflege aufmerksam. Der bedeutende Name des Kritikers Herr Dr. Heribert Reiners, Kunstdezernent des Wallraff Richartz Museums Köln läßt das hier niedergelegte Urteil über die Ausstellung besonders beachtenswert erscheinen.

)|(**Gründung eines Sängerbundes für Nordwestfalen.** Der Männer-Gesangverein „Sängerbund" schreibt uns: Als im Frühjahr des Jahres 1908 auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Frhrn. von der Recke von der Horst sich die Sänger unserer Provinz zu einem „Westfälischen Provinzial-Sängerbunde" vereinigt hatten, brach sich auch der Gedanke Bahn, daß, um die Bestrebungen des großen Verbandes schnell und wirksam in die Erscheinung treten zu lassen, sich Vereine zu Unterverbänden zusammenschließen möchten. Es soll durch diese unter anderm erzielt werden, daß sich die Sängerbrüder der verschiedenen Vereine kennen lernen und mit einander wirken, um so den Männergesang zu heben und intensiver zu pflegen. Der Gedanke zur Gründung eines Unterverbandes für den Bezirk Münster (Nordwestfalen) wurde speziell von dem Männer Gesang-Verein „Sängerbund" Bocholt, angeregt. Auf Veranlassung dieses Vereins wurde am 12. Dezember 1909 eine Delegierten-Versammlung der hierfür in Betracht kommenden Vereine im Hotel Steiner zu Bocholt, einberufen. Vertreter hatten entsandt: Gesang-Verein „Cäcilia" Coesfeld, G.-V. „Harmonie" Dorsten, G.-V. „Sängerbund" Ellinghorst-Gladbeck, Männer G.-V. Borken und der Männer G.-V. „Sängerbund" Bocholt. Die meisten Vereine konnten keine Vertreter entsenden, stehen aber der Gründung eines Unterverbandes, wie die Zuschriften erkennen lassen, der Sache freundlich gegenüber. Der „Provinzial-Sängerbund" war durch den 1. Bundesschriftführer Herrn Kauermann aus Dortmund, vertreten. Herr Kauermann überbrachte Grüße des Bundesvorstandes und legte in längeren Ausführungen die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlußes auf gesanglichem Gebiete in Form eines Unterverbandes dar. Nach 1½stündiger Beratung wurde im Prinzip die Gründung eines Unterverbandes beschlossen, der den Namen „Nordwestf. Sängerbund" führen soll. Die Vertreter der anwesenden Vereine wurden zum provisorischen Vorstande gewählt, der die Angelegenheit weiter bearbeiten soll. Die nächste Delegierten-Versammlung ist auf den 16. Januar 1910 nach Dorsten anberaumt, bei welcher die definitive Gründung des Unterverbandes zur Wirklichkeit werden soll. Gleichzeitig sollen das Verbandsstatut, deren Ausarbeitung dem Sängerbund Bocholt übertragen wurde, vorgelegt und festgesetzt werden.

ls. **Die Rennfahrer-Vereinigung „Staubwolke"**, deren Gründung wir vor kurzem meldeten, vollzog am letzten Sonntag die Konstituierung ihres Vorstandes. Es wurden gewählt als 1. Vorsitzender Alfons Harde, 2. Vorsitzender Anton Harde, 1. Schriftführer Leopold Soestmeyer, 2. Schriftführer Wilh. Göring, Kassierer Heinr. Harhuis, Tourenfahrwart Friedr. Pitz u. Saalfahrwart Aug. Schulz. Weiter wurde der Eintritt auf 3.00 M. und der Monatsbeitrag auf 50 Pfg. festgesetzt. Die Statuten-Beratung wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Nachdem 21 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, zählt der Verein nunmehr die stattliche Zahl von 43 Mitgliedern. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 19. ds. Mts., nachm. 5 Uhr in Rhede und zwar im Restaurant Höing statt.

hl **Kinderlähmung.** Zu der kürzlich gebrachten Notiz betr. eines 3. Falles von Kinderlähmung, bei einem Kinde einer Familie der Nordstraße, erhalten wir die Mitteilung, daß das Kind bereits wieder gesund sei. Es habe sich im übrigen bei diesem Kinde nicht um Lähmung gehandelt, sondern um eine Entzündung im Kniegelenk.

Neueste Nachrichten.

w Trier, 14. Dez. Der Prozeß gegen den Rennfahrer Breuer wurde auf die am 21. Februar beginnende neue Schwurgerichtsperiode vertagt, weil zwei wichtige Zeugen erkrankt sind.

* Berlin, 13. Dez. Zur Ermittelung des Frauenmörders haben in der letzten Nacht eingehende Ermittelungen stattgefunden, besonders ein Arbeiter Hahn wurde scharf verhört. Es soll jetzt festgestellt worden sein, daß die Ermordete in der Nacht vom 28. zum 29. November in einem sogenannten Bouillonkeller des Südostens in Gemeinschaft mehrerer Männer sich aufhielt. Der Inhaber des Bouillonkellers soll als Mitäter in Betracht kommen. Es wird vermutet, daß die Arnholz Mitwisserin eines schweren Verbrechens gewesen sei und ihre Mitglieder mit der Preisgabe des Wissens bedroht habe.

w Brüssel, 14. Dez. Kurz vor 11 Uhr erklärte der Chef des Civilkabinets des Königs, Baron Goffinet, daß die Operation König Leopolds vollständig gelungen und sein Gesundheitszustand den Umständen entsprechend gut sei. Die Operation dauerte eine Viertelstunde.

w Newyork, 14 Dez. Nach einer Meldung aus Managua fand zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen ein Zusammenstoß statt, wobei beide Teile schwere Verluste gehabt haben sollen. Ein Gerücht will wissen, daß Präsident Zelaya bei Rama gefangen genommen ist. Die Bestätigung liegt nicht vor.

h New-York, 14. Dez. (Telegr.) Ein Expreßzug der Nordlinie stieß in der Nähe der Station Timie mit einer Geschwindigkeit von 62 Meilen auf den letzten Wagen eines anderen Zuges. Es wurden 16 Personen getötet und 15 verletzt.

h Sosnowice, 14 Dez. (Telegr.) Durch plötzlichen Gaseinbruch wurde die Belegschaft einer hiesigen Grube betäubt. 5 Bergleute konnten nur als Leichen geborgen werden.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge** ote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene **Original-Südstern-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt am M. Stck 50 Pf. St. Georgius-, Marien- und Löwenapotheke und Apotheke in Rhede.

Backe mit Reeses Backwunder

auf der Ausstellung zur Genüge die schönen Stilleben. Gerne liebt er es hierbei, einen neutralen Hintergrund zu nehmen, auf dem alsdann die Farbenpracht der übrigen Dinge um so besser in die Augen springt. Aber auch der Form weiß der Künstler voll gerecht zu werden, und Zeugnis dessen ist das Gemälde mit den vorzüglich wiedergegebenen Kornblumen, deren Blau eine Ergänzung und Antwort findet in dem Grau-Violett des Hintergrundes, in den bläulichen Schatten des weißen Tafeltuches. Als geschlossene Farbenflecken, als dekoratives Ganze wollen dergleichen Bilder betrachtet sein. Unter dem Gesichtspunkte wird man auch am ehesten dem nebenhängenden Werke gerecht werden, der Dame in blauem Kleide, die ihr Antlitz in einen Strauß duftender Rosen taucht. Hier zeigt sich besonders deutlich, wie der Künstler die Flächen löst, in kleinere zersetzt, tupfenartig sein Bild entstehen läßt. Dadurch wird es leicht und duftig und das vielflächige Leben einer Robe, wie der aus der Biedermaienzeit, die er hier der Dame gegeben hat, weiß er damit vortrefflich auf die Leinwand zu bannen. Und wie fein auf diesem Bilde die Töne fast wie auf der Goldwage gegeneinander abgewogen sind, wie sie sich ergänzen und zu hübschen Melodien fügen! Saftig hinwiederum dagegen quellen die Farben aus dem Pinsel von Medard Kruchen, dem vorzüglichen Interpreten der nordwestfälischen Heidelandschaft, deren melancholischen Charakter er zunächst in einem großen Bilde festgehalten hat. Das wohlige Raumgefühl, das hier im Beschauer ausgelöst wird, wird einerseits erreicht durch das Verhältnis des Bodens zum Himmel und dann durch das Lineament. Der diagonal das Bild durchquerende Weg führt den Blick in die Tiefe, um ihn hier in unbestimmte Fernen verträumen zu lassen. Auch die brillant behandelten Wolken weisen dorthin. Dazu kommt die wohlüberlegte Verbindung der vielen Horizontalen mit der linken Baumgruppe, der einzigen senkrechten Linie. Es sind ausschließlich die elementarsten Richtungen, die in diesem Bilde gegeben sind, und die daher so eindringlich zum Beschauer sprechen. Auch bei dem zweiten großen Heidebild, bei dem der Abendsonne glühend Gold als neuer, wesentlicher Stimmungsfaktor hinzugetreten ist, lassen sich leicht dieselben Rechnungen aufstellen. Die beiden kleinen Bilder fallen namentlich durch die flotte Pinselführung, durch die geschickte Anlage in großen Massen auf. Aber das bedeutenste Bild von Kruchen ist wohl das Stilleben. Es ist keine Lösung des Themas in der alten Art. Statt des früheren Allzuviel waltet hier eine weise Einschränkung des Motives auf ein Minimum von Gegenständen, das dafür um so besser vom Auge begriffen wird. Mit einer erstaunlichen stofflichen Wahrheit sind hier die Dinge gemalt. Man glaubt den feinen Duft der Rosen zu spüren und möchte hineintauchen in die weichen, wohligen Blüten. Dieses Leben ist nicht zuletzt bedingt durch den starken Farbenauftrag, dessen Schicht Licht und Schatten bildend, modellierend verwertet ist. Das Auge eines manchen mag sich an dergleichen noch nicht bequemen können, weil er gewohnt ist, ein Bild aus der Nähe, fast mit der Lupe zu betrachten. Wer aber vor solchen Werken den erforderlichen Abstand nimmt, bis sich die Farbenflecke im Auge zu organischen Gebilden vereinen, der wird Wirkungen finden, wie sie früheren Meistern nicht zu Gebote standen. Daß die Art, wie ein Bild gemalt ist, ob säuberlich glatt oder pastos und breit, für das künstlerische Urteil maßgebend sein kann, wird doch wohl niemannd behaupten wollen. Welche Wirkung der Künstler erreicht, ist die Hauptsache.

(Schluß folgt.)



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern mittag um 1 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Tante, die

Frau Anton Engemann

Maria geb. **Flür,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, sanft und gottergeben im Alter von 26¾ Jahren.

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Bocholt, Gronau, Rhede, Haldern, 14. Dez. 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen um 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, von da aus die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, die

Ehefrau Johann Hogenkamp

Anna geb. **Schaffeld,**

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 35½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der Verewigten der christl. Fürbitte.

Bocholt, den 14. Dezember 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 10 Min. vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 21. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem **Gute Tenking** unmittelbar bei der Station Tenking öffentlich meistbietend verkauft werden:

60—70 Stück sehr schöne, glattstämmige Fichten, bis 2 Fuß Durchmesser.

30—40 Stück sehr schöne Tannen, bis 2 Fuß Durchmesser,

20 Stück schwere Sparren.

Tenking, im Dezember 1909.

Loock, Rentmeister.



Restbestände Korsetts

mit

15 % Rabatt.

J. & F. Biergans.



Krawatten.

Serviteurs :: Kragen :: Manschetten.

Hübsche Neuheiten! Billige Preise!

Gebr. Hömberg, Neustr. 6.

Wichtig für Tafel u. Küche!

Bonella

feinste **Pflanzen-Margarine,**
bester Ersatz für Molkereibutter.

Wahnschaffe, Muller & Co., m. b. H., Cleve.

Zum 1. Januar 1910 eine

Dame

gesucht, welche perfekt korrespondiert (Maschine: System „Underwood") und stenographiert u. Buchführung versteht. Es wird nur auf allererste Kraft reflektiert, welche absolut zuverlässig arbeitet.

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **R. W. 50** an die Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger Mann (verheiratet, kath.) auf dauernde Beschäftigung als

Hausknecht

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Abgeschlossene

ETAGE

des Hauses **Ravardistr. 38** sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die bisher vom Herrn Rendanten Krock benutzte

Oberwohnung

mit separatem Eingang ist zum 1. April 1910 anderweitig zu vermieten.

Joh. Ellering, Neustr. 14.

2 große Zimmer

(Unterwohnung) mit Keller zu vermieten.

Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Im Fenster ausgestellte Damen-Untertaillen, Kinderhäubchen, und Mäntelchen

äußerst billig.

J. & F. Biergans.



Umzüge

am Orte und nach auswärts ohne Umladung übernimmt

Transport-Ges., Kreuzstr.

Darlehen

an nur solv. Personen mit Lebensvers.-Abschluß vorschußfrei. **Darlehen** auf Mobiliar, Bürgschaft p. p. gegen geringe Spesen. Beschaffung von I., II., III. Hypotheken und Baugeldern. **An- u. Verkauf** von Hypotheken und Erbschaften. Einziehung von Forderungen aller Art. Porto beifügen.

H. Loose, Dortmund,
Teleph. 1160. Prinz Wilhelmstr. 12.



Alte Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfluss usw.

behandelte mit grossem Erfolge

A. Flügge, Wesel.
Telephon 350.
Briefen Rückporto bei egen.

Krippen-Figuren

in hochfeiner Ausführung in allen Größen am Lager.

Allein-Verkauf der hervorragend schön ausgeführten Figuren für Bocholt u. Umgegend.

Jede Figur einzeln erhältlich.

Karl Wissing,

Langenbergstraße 10. **Langenbergstraße 10.**

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Heizt Kocht Beleuchtet mit

DAPOL,

vorzügliches amerikanisches Petroleum.

DAPOL russt nicht.
DAPOL gibt eine helle Flamme.
DAPOL brennt geruchlos.

Keine Verwechslung mit österreichischem, galizischem Petroleum.

Erhältlich in allen Geschäften,

wo das bekannte

Plakat mit dem Indianerkopf

aushängt:



Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Diözesan-Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

empfehlen **J. & A. Temming.**

Süssrahm-Margarine,

Marke „**Luisa**", im Geschmack und Aroma kaum v. **feinster Molkereibutter** zu unterscheiden, in Postkolli a 9/1 Pfund,

62 Pfennige per Pfund,

franko ins Haus **direkt von der Fabrik an Konsumenten,** unter Vermeidung des Zwischenhandels, deshalb billiger, aber mindestens **gleichwertig** an Qualität mit jeder um 30—40 Pf. per Pfund teureren Konkurrenzware empfiehlt

Altona-Ottensen. **Altonaer Margarine-Werke MOHR & Co., G. m. b. H.**

N. S. Nichtgefallende Ware darf uns **unfrankiert** zurückgesandt werden.

Trauerkränze

in einfacher bis feinster Ausführung zu billigen Preisen stets vorrätig

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

3% Rabatt!

Weizenmehl 000 Pfd. **17** Pf.
5 Pfd. nur **83** Pf.
Buchweizenmehl (garantiert rein) Pfd **17** Pf., 5 Pfd. **83** Pf.

Joseph Telake,
bei der St. Josephskirche.

Kalender 1910:

Christl. Familien-Kalender 50 Pf.,
Regensburger Marien-Kalender 50 Pf.,
Papst-Kalender 50 Pf.,
Einsiedler-Kalender 40 Pf.,
Benziger Marien-Kalender 50 Pf.,
Faßbenders Bauern-Kalender 50 Pf.,
Kaiser-Kalender 50 Pf.,
Kiepenkerl-Kalender 50 Pf.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Herrliche Locken

erzeugt **ISMA.** Herrlich duftend. a Fl. 75 Pf. **Gebr. Steines,** Drog.

Althoff's Wäsche-Tage.

Extra billiges Angebot zu Weihnachtseinkäufen.

Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Nachtjacken,
Damen-Beinkleider,

Weisse Kinderschürzen,
Taschentücher,
Kissen-Bezüge,
Biber-Bettücher.

Sämtliche Artikel sind in allen Preislagen sortiert auf extra Tischen ausgelegt.

In meinen Schaufenstern sind die Waren nicht ausgestellt.

Theodor Althoff, Osterstrasse 6.

Zahn-Arzt Brünemann,
Fernruf Nr. 314.
Sprechstunden:
Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
für länger dauernde Behandlung nach vorheriger Anmeldung.

Eine Partie schön garnierter
Damenhüte
gebe, um schnell damit zu räumen, staunend billig ab.

Serie	I.	durcheinander	3,00 Mk.
„	II.	„	4,75 „
„	III.	„	7,50 „

Auf Handschuhe
gewähre ich bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.
Josefa Nientimp,
Osterstraße 36. Osterstraße 36.



Ueberall erhältlich.

Damen-Blusen,
Kostüm-Röcke und
Kinderkleidchen,
extra Weihnachts-Preise.
J. & F. Biergans.

Meine an der Nordstraße (Nr. 52) belegene herrschaftliche
Oberwohnung
ist zum 1. April 1910 evtl. früher zu vermieten.
W. Puhe.

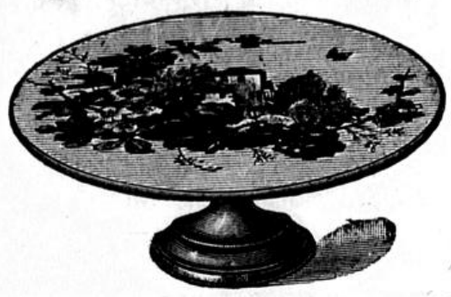
Sommersprossenseife
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint.
Pro Stück 50 Pfg. in der
St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Bierdruckpumpe
mit Windkessel und Schwungrad zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. S. an die Exped. dieses Blattes.

Eine fast neue
Zither
zu verkaufen. Leonh. Kospmann, Wilhelmstraße 26.

LIEBIG'S Fleisch-Extract
leistet jeder Hausfrau und Köchin
täglich wertvolle Dienste.

Niederlage der Württemberg. Metallwaren-Fabriken Göppingen & Geislingen.
Katalog gratis.



Tortenplatten, Tortenschaufeln, Kakesdosen, Bowlen, Teemaschinen, Brotkörbe,
Kaffeeservices, Rahmservices, Servierbretter, Zuckerkörbe, Löffelkörbe, Kannen-Untersätze.

Grosse Auswahl
in
schönen, nützlichen Weihnachtsgeschenken.
A. Ketteler & Söhne, Osterstrasse 3.
Aparte Neuheiten. Billige Preise.

Bei Einkauf von Weihnachtsgeschenken
bringe meine
Reste-Partiewaren
in empfehlende Erinnerung.
Sämtliche Herren- und Damenkleiderstoffe sowie Schürzensiamosen
bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.
Bernhard Pollmann,
Reste-Partiewaren, Bocholt, Langenbergstrasse Nr. 9.



Schutzmarke.

Uebermensch

brauchen Sie heute nicht zu sein, verehrte Hausfrau, denn der Waschtag ist eine Spielerei, seit das Seifenpulver „Sonnenkönig" auf den Markt gebracht worden ist. — Machen Sie einen Versuch u. Sie werden überrascht sein von den Vorteilen desselben.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Empfehle
Krippen-Figuren
in jeder Grösse und Preislage.
A. Marx,
Nordwall 14.

Schmücke dein Heim!

Eine Zierde in jeder Wohnung ist ein schönes Bild!
Wir empfehlen unser
großes Bilderlager
in Heliogravüren, Kupfer- und Stahlstichen, Aquarellgravüren etc.

Seemanns farbige Reproduktionen alter und neuer Meister à Blatt Mk. 1,—.

Bunte Blätter aus aller Welt.

Farbige Kopien alter Meister à Blatt 50 Pf.

Geschmackvolle Rahmungen
werden zu **billigen Preisen** in unserer Buchbinderei angefertigt.

Zur **Besichtigung** unseres, den modernen Anforderungen entsprechenden **Bilderschrankes**, welcher ein bequemes Vorzeigen ermöglicht, laden ergebenst ein.

J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung,
Bocholt i. W. Nordstr. 27.

Zu Festgeschenken empfehlen wir:
Damen-, Herren- und Kindertaschentücher
zu äußerst billigen Preisen,
Original engl. Madeira, Bielefelder und Spitzentaschentücher
in hervorragender Auswahl.
J. & F. BIERGANS.

Habe mit heutigem Tage meine
Praxis
wieder aufgenommen.
Franz Terstegge,
Kreuzstraße.

Kath. Gesellen-Verein
BOCHOLT.
Weihnachtsfeier.
Sämtliche **Meister** und **Ehrenmitglieder** werden zu einer am **Donnerstag abend 9 Uhr** im kl. Saale (Veranda) stattfindenden
Besprechung
bezüglich **Christbaumfeier** frdl. eingeladen.
Der Präses.

St. Georgius-Schützen-Verein.
Karneval 1910.
Alle Herren des Vereins, die sich für die zum 23. Januar k. J. in Aussicht genommene
karnevalistische Veranstaltung
interessieren, werden gebeten, sich am **Mittwoch, 15. Dezember, abends 8½ Uhr,** im **Hotel zur Post** zu einer näheren Besprechung einzufinden. Recht zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

---

300 Mark Belohnung
erhält derjenige, der mir den feigen, anonymen Briefschreiber so angibt, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.
Dieselbe Summe setze ich für denjenigen aus, durch dessen Angaben der verleumderische Anonymus indirekt ermittelt wird.
Wilhelm Döring.

---

100 M. Belohnung
zahle ich demjenigen, welcher mir den anonymen Briefschreiber über meine Person so angibt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Dehmel,
Oberbahnhofsvorsteher.

Paletots
hochelegant
sowie
sämtliche Konfektion
wegen Umbau des Ladens
zu
bedeutend ermäßigten Preisen.
Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43.